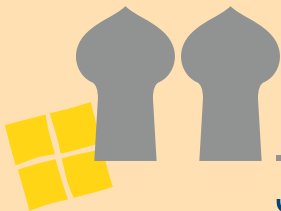




UMWELTERKLÄRUNG 2018



SCHLOSS PFÜNZ

JugendTagungshaus der Diözese Eichstätt

mit den Kernindikatoren (Kennzahlen)
des Jahres 2017



EMAS

GEPRÜFTES
UMWELTMANAGEMENT
DE-155-00311

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Umweltmanagement in Schloss Pfünz	3
„Kirchliches Umweltmanagement“ in der Diözese	4
Eichstätt - vom Projekt zum bewährten System	4
Beschreibung des JTH Schloss Pfünz mit seiner Struktur und seinen Aufgaben	5
Geltungsbereich des Umweltmanagementsystems	6
Die Umweltpolitik des Bischöflichen Ordinariats	7
Präambel	7
Leitlinien	7
Umweltaspekte – ihr Potenzial und ihre Relevanz	9
Das Umweltprogramm/die Umweltziele	12
Umweltkennzahlen (Kernindikatoren) 2017	14
Unternehmenskennzahlen (Betrieb)	14
Warenbeschaffung 2017	21
Rechts- und Umweltvorschriften	23
Funktionen und Zuständigkeiten	24
Organigramm	26
Stakeholderbetrachtung	27
Betrachtung des Lebenswegs der Produkte und Dienstleistungen	29
Bestimmung von Risiken und Chancen	30
Gültigkeitserklärung	33

Umweltmanagement in Schloss Pfünz

1987 wurden, bedingt durch Personalwechsel, die Aufgaben und Ziele des Jugendtagungshauses der Diözese Eichstätt, Schloss Pfünz neu definiert. Welchen Stellenwert „Umweltschutz“ in den folgenden Jahren einnehmen sollte, war bei der Pflanzung der ersten Wildsträucher und Vogelschutzhecken, sowie der Installierung der Solaranlage des Zelt-/Hüttenlagers „Almosmühle“ noch nicht abzusehen. 2001 wurde die Hausleitung vom Finanzdirektor der Diözese Eichstätt angefragt, ob sich das Jugendhaus als Pilotprojekt für eine „EMAS“-Zertifizierung zur Verfügung stellen würde. Mit Freude und Begeisterung wurde dem Vorhaben zugestimmt, war es doch eine Weiterentwicklung des bereits eingeschlagenen Weges. 2003 konnte mit der EMAS-Zertifizierung die erste Phase abgeschlossen werden.

„EMAS“ gab nun die Rahmenbedingungen für alle Entscheidungen bei Umbau-/Neubau- und Sanierungsmaßnahmen vor. Das Umweltmanagement beeinflusste und veränderte Betriebsabläufe in allen Bereichen von Hauspflege über Küche, Verwaltung bis hin zum Verhalten der Mitarbeiter auf dem Weg zur und von der Arbeitsstelle.



Während der Baumaßnahmen (2003-2008) wurde der Tagungs- und Übernachtungsbetrieb, wenn auch bei reduzierter Kapazität, weitergeführt. Mit Improvisation und Bemühen um einen „normalen“ Tagungsbetrieb konnten die geforderten EMAS –Revalidierungen erfolgreich durchgeführt werden. Das Jahr 2012 liefert nun erstmals Vergleichsdaten zum Betrieb der Einrichtung unter normalen Bedingungen. Erfreulich für die Verantwortlichen des Jugendtagungs-Hauses (JTH) Schloss Pfünz, ist die Entwicklung des „Kirchlichen Umweltmanagements“ in der Diözese.

Dank also all den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im JTH Schloss Pfünz und den Wegbegleitern, die mit Entscheidungen, Rat und Tat das Umweltmanagement seit 1987 unterstützt und ermöglicht haben.

„Kirchliches Umweltmanagement“ in der Diözese

Eichstätt – vom Projekt zum bewährten System

Die Diözese Eichstätt beteiligte sich 2001 an dem deutschlandweiten, ökumenischen Projekt „Kirchliches Umweltmanagement“.

Der Schöpfungsglaube gehört zum Kernbestand der christlichen Überlieferung. Umweltverantwortung wahrnehmen heißt darum im kirchlichen Kontext nicht einer Mode folgen, sondern dem eigenen Erbe gerecht werden. Hierfür bietet das Umweltmanagement eine Chance, die vielfältigen theologischen Reflexionen, Verlautbarungen und Empfehlungen im eigenen Handeln zu konkretisieren. Auf der Basis eigener Praxis können die Kirchen glaubwürdig und wirksam zu einer nachhaltigen Entwicklung in der Gesellschaft beitragen.

Ziel des Vorhabens war und ist es, Methoden und Verfahren des Umweltmanagements so weiter zu entwickeln, dass sie sich für die alltägliche Praxis in kirchlichen Einrichtungen eignen. Im Rahmen des Projektvorhabens wurden 16 kirchliche Modelleinrichtungen aus verschiedenen Diözesen und Landeskirchen beim Aufbau eines Umweltmanagementsystems praktisch unterstützt, begleitet und beraten.

Als eine dieser Modelleinrichtungen beteiligte sich die Diözese Eichstätt ihrerseits mit 8 kirchlichen Einrichtungen und dem JTH Schloss Pfünz als Pilotprojekt an dieser Aktion. Die Projektbegleitung in der Diözese Eichstätt lag in den Händen von Markus Schweizer, dem damaligen Umweltsekretär der Diözese.

Als Richtlinie für die zu untersuchenden Einrichtungen diente die EU-Öko-Audit-Verordnung (EMAS). Dabei wurde die Validierung nach dieser Verordnung durch einen externen Gutachter und die Eintragung ins Standortregister der IHK angestrebt.

Am 25. Februar 2003 wurde das JTH Schloss Pfünz von Umweltgutachter Herrn Henning von Knobelsdorff nach EMAS geprüft.

Am 28. März 2003 konnte das JTH Schloss Pfünz dann unter der Register-Nummer DE-155-00224 bei der IHK München eingetragen werden. 2006, 2009, 2012 und 2016 wurden erneute Hauptprüfungen durchgeführt und erfolgreich abgeschlossen.

2018 erfolgte die 6. Hauptprüfung durch den Umweltgutachter Herrn Henning von Knobelsdorff.

Beschreibung des JTH Schloss Pfünz mit seiner Struktur und seinen Aufgaben

Das JTH Schloss Pfünz der Diözese Eichstätt versteht sich als infrastrukturelles Angebot zur Durchführung von Bildungsmaßnahmen. Vorrangige Zielgruppe ist die kirchliche Jugendarbeit, aber auch Familiengruppen, Schulklassen und andere Träger sind im JTH Schloss Pfünz herzlich willkommen.

Das Beleghaus bietet nach den Neu- und Umbaumaßnahmen rund 100 Übernachtungsplätze mit der Möglichkeit der Vollverpflegung. Seit Bestehen des Hauses ist das Thema „Umwelt“ ein Anliegen der Haus-Leitung und der Haus-Verwaltung. Auch die finanzielle und personelle Ausstattung hat sich auf diese Schwerpunktsetzung ausgewirkt.

Im Jahr 1987 wurden Aufgaben und Ziele des Jugendhauses neu definiert. „Umweltfreundliches Handeln“ wurde verstärkt von Mitarbeitern des JTH und den Gästen eingefordert.

Bei den Um- und Neubaumaßnahmen im Jugendhaus (Sept. 2002 bis Febr. 2005), sowie den anschließenden Sanierungsmaßnahmen im Schloss-, Küchen- und Personalgebäude (bis Dez. 2008) war die Berücksichtigung von umweltrelevanten Aspekten im Bereich elektrischer Energie, thermischer Energie, Verpflegung/ Lebensmittel und Ausstattung ein wesentlicher Bestandteil.

Bereits in den Jahren davor wurden verschiedene Maßnahmen zum bewussten Umgang mit der Umwelt /Schöpfung durchgeführt:

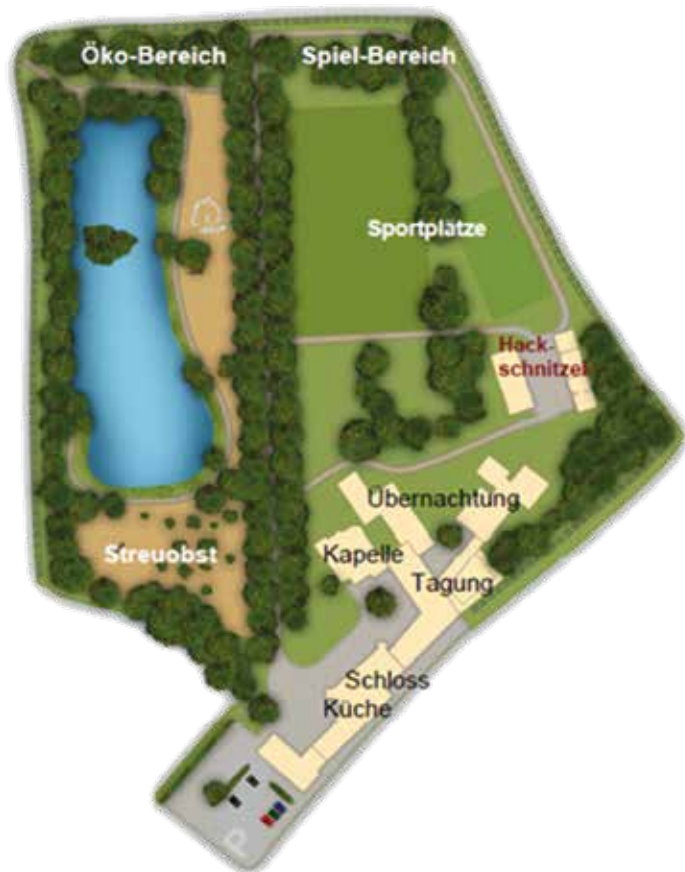
- Gästebewusstseinsbildung
(Gespräche mit Gästen, Hausordnung, Info-Plakate)
- Umstellung auf LED-Leuchtmittel
- Wassersparen (Perlatoren usw.)
- Öko-Materialien bei Neuerwerb von Einrichtungsgegenständen
- Wertstofftrennung
- Heizkostensenkung durch Thermostatventile und Raumtemperatursteuerung
- Lärmreduzierung (Gespräche mit Gästen, Hausordnung)
- Einsatz möglichst regionaler und biologischer Lebensmittel
- Einsatz von umweltfreundlichen Arbeitsmitteln, sofern es organisatorisch und finanziell möglich ist.

Geltungsbereich des Umweltmanagementsystems

Alle Gebäude und das Gelände/Grundstück (Schlosspark) des JTH Schloss Pfünz werden mit 28 Mitarbeitende in das UMS einbezogen:

- Das Schloss,
mit den Tagungsräumen 1 bis 3, Speisesaal, Küche und Vorratsräume
- das Tagungshaus mit dem Großen Saal, den Gruppenräumen 1 bis 4
- das Bettenhaus 1
- das Bettenhaus 2
- die Kapelle
- das Heizhaus mit Hackschnitzellager
- die Werkstatt, mit Garagen und Abstellschuppen
- der Schlosspark

Ausgenommen ist das
Hüttenlager Almosmühle



Die Umweltpolitik des Bischöflichen Ordinariats

Einer der wichtigsten Teile eines Umweltmanagementsystems nach EMAS ist die Umweltpolitik. Sie wurde im Jahr 2014 für das ganze Bischöfliche Ordinariat neu erarbeitet und zur Diskussion gestellt.

Am 17.9.2015 wurde sie von Generalvikar Isidor Vollnhals endgültig in Kraft gesetzt. Sie soll als Leitfaden dienen für unser tägliches Handeln, für die Gestaltung unserer Arbeitsprozesse und für unseren aktiven Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung.

PRÄAMBEL

Wir Christen bekennen Gott als den Schöpfer und Ursprung unseres Lebens. Er hat uns Menschen als sein Abbild geschaffen und uns die Erde anvertraut (Gen 1,27-29; 2,15).

Dies begründet unsere besondere Stellung innerhalb der Schöpfung, aber gleichzeitig unsere Verantwortung für alle Formen des Lebens. Die Erde und die Vielfalt ihrer Lebewesen sind uns Menschen anvertraut. Wir sind für unseren Umgang mit der Schöpfung verantwortlich vor Gott, vor den heutigen Menschen und vor den künftigen Generationen.

Deshalb setzen wir uns dafür ein,

- natürliche Lebensgrundlagen zu schützen und zu pflegen,
- eine nachhaltige Entwicklung zu fördern und
- Umwelt- und Klimaschutz im Denken und Handeln aller zu verankern.

LEITLINIEN

WIR VERSTEHEN SCHÖPFUNGSVERANTWORTUNG ALS EINE KERNAUFGABE DER KIRCHE

Aus unserer Schöpfungsverantwortung heraus betrachten wir den Schutz der Umwelt als eine Kernaufgabe, die alle Bereiche kirchlichen Handelns berührt. Dabei halten wir die geltenden Umweltschutzbestimmungen ein und verfolgen das Ziel, unsere Umweltleistung kontinuierlich zu verbessern.

WIR ACHTEN DAS LEBENSRECHT KÜNFTIGER GENERATIONEN

Wir berücksichtigen bei unserem Handeln die begrenzte Regenerationsfähigkeit der Ökosysteme und die beschränkte Verfügbarkeit von Energievorräten. Wir suchen Entscheidungen, deren Auswirkungen auch künftigen Generationen Raum zum Leben lassen.

WIR ACHTEN DAS LEBENSRECHT DER MENSCHEN IN ALLEN REGIONEN DER WELT

Wir wollen mit den Rohstoffen dieser Erde so umgehen, dass unsere Lebensqualität nicht Umweltzerstörung, Ungerechtigkeit und Armut in der Einen Welt auslöst.

WIR ACHTEN UND SCHÜTZEN PFLANZEN UND TIERE

Die Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Pflanzen und Tieren und ihren Lebensräumen wollen wir bei unserem Handeln schonen und fördern.

WIR HANDELN DAUERHAFT UMWELTGERECHT UND SOZIALVERTRÄGLICH

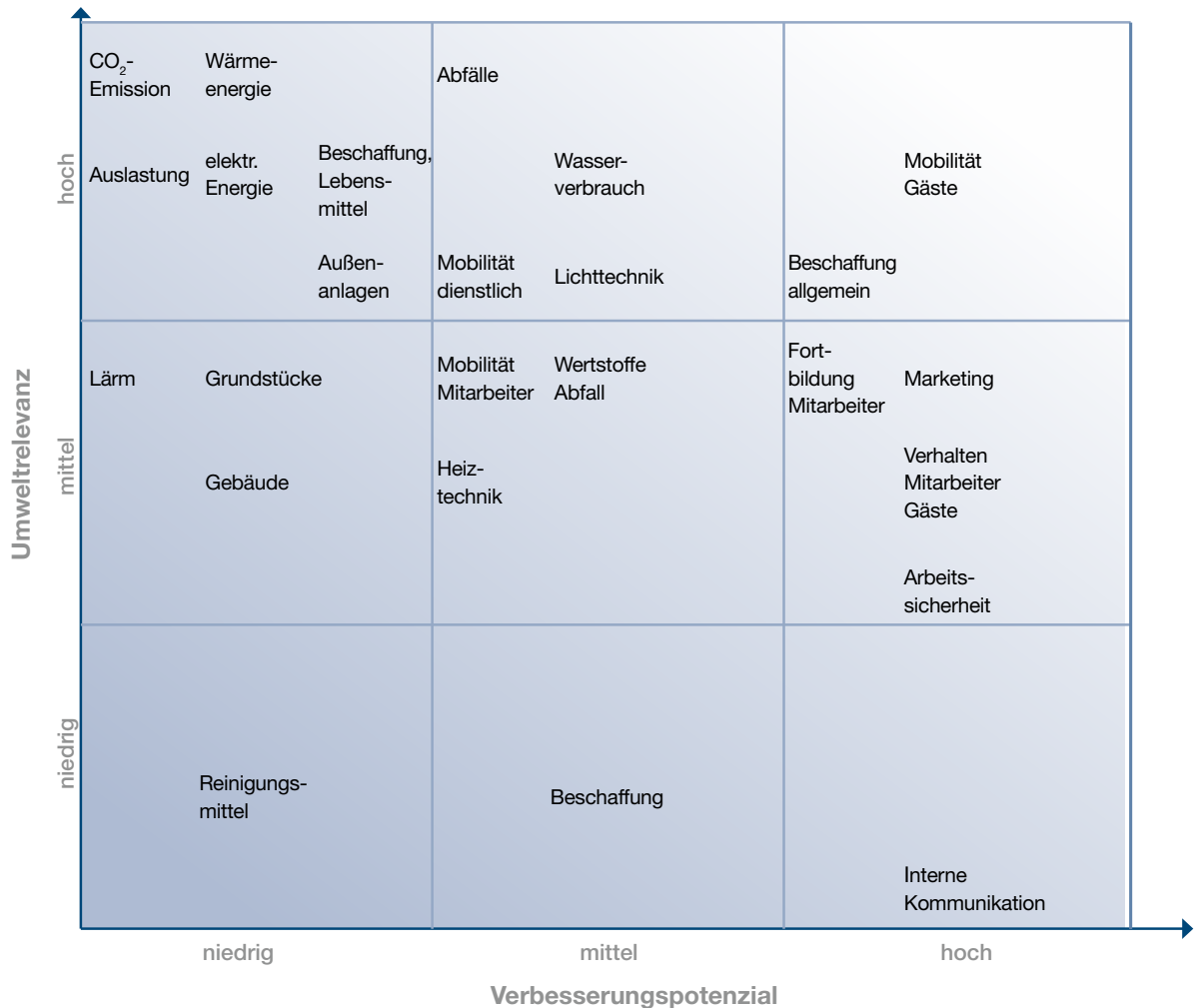
Wir suchen bei allen Vorhaben die Wege, die die Umwelt am wenigsten belasten, und fördern nachhaltiges Wirtschaften.

Das bedeutet:

- Wir nutzen Energie und Wasser sparsam und umweltgerecht.
- Wir beschaffen bevorzugt die in Herstellung, Gebrauch und Entsorgung insgesamt umweltfreundlichsten Produkte, Verfahren und Dienstleistungen.
- Wir bevorzugen fair gehandelte Produkte.
- Wir sorgen dafür, dass in allen Bereichen Abfälle vermieden und unvermeidbare Abfälle verwertet oder umweltverträglich entsorgt werden.
- Wir achten bei Bau- und Sanierungsmaßnahmen auf die Umweltverträglichkeit.
- Wir führen unsere Dienstreisen möglichst umweltverträglich durch.
- Wir bemühen uns um ethisch nachhaltige Geldanlagen.
- Wir handeln als lernende Solidargemeinschaft
- Wir fördern das Verantwortungsbewusstsein und das aktive Handeln aller Beschäftigten für den Umweltschutz durch Information und Fortbildungsangebote. Damit streben wir eine Organisationskultur an, die maßgeblich auf dem Umwelt- und Qualitätsbewusstsein sowie dem Mitdenken und der Motivation aller Beteiligten aufbaut.
- Wir fördern ein kirchliches Umweltmanagement als Instrument zur Umsetzung unserer Grundsätze führen wir ein Umweltmanagementsystem ein, das einen kontinuierlichen Prozess zur Optimierung unserer Umweltwirkungen begründet.
- Wir führen regelmäßig Umweltprüfungen durch, vereinbaren Handlungsprogramme und benennen Verantwortliche, veröffentlichen die Ergebnisse in einer Umwelterklärung und stellen uns damit der öffentlichen Diskussion.

Umweltaspekte – ihr Potenzial und ihre Relevanz

Sämtliche direkten und indirekten Umweltaspekte wurden betrachtet hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Umwelt und ihrem möglichen Verbesserungspotenzial. Dabei ergab sich folgendes Bild:



ELEKTRISCHE ENERGIE

Der Stromverbrauch konnte durch den Einsatz von effizienter Beleuchtung und Lichtsteuerung, immer unter dem Aspekt gesetzlicher Vorgaben weiter verbessert werden.

Weitere Einsparmöglichkeiten werden vor allem in der Information/Weiterbildung von Gästen und MitarbeiterInnen im Umgang mit elektrischer Energie gesehen. Nur so kann einem Fehlverhalten auf Dauer wirksam entgegen gewirkt werden. Der Verbrauch soll auch weiterhin durch den Einsatz neuester Technologie (z.B. LED, Tageslichtsteuerung usw.) und dem Austausch alter Elektrogeräte durch neuere energieeffiziente reduziert werden.

So konnte, bedingt durch die regional ausgelegte Lebensmittel-Beschaffung, die Kühlkapazität im Laufe der letzten Jahre deutlich reduziert werden. Statt großer Kühlräume wurde auf kleinere, energieeffizientere Kühlschränke und Kühlzellen umgestellt, abgestimmt auf den Bedarf und unter Berücksichtigung der täglichen Versorgung mit frischen, regionalen Lebensmitteln.

WASSERVERBRAUCH:

Auch zukünftig werden das Gästeverhalten und die internen Betriebsabläufe analysiert, der Wasserverbrauch im Zuge der Kennzahlen-Ermittlung festgestellt und nach weiteren Verbesserungsmöglichkeiten gesucht.

Neue innovative technische Möglichkeiten zur Wassereinsparung werden geprüft und diskutiert (z.B. wasserfreie Urinale, Spartasten usw.), sind aber teilweise mit erheblichen Umbaukosten verbunden und z.Z. nicht finanzierbar.

WÄRMEENERGIE:

Durch den Betrieb der Hackschnitzelheizung, also der Umstellung auf regenerative Energie, konnte eine deutliche Reduzierung der THG/CO₂-Emission erreicht werden. Der Betrieb einer mit Heizöl EL befeuerten Kesselanlage, zur Abdeckung von Spitzenlastzeiten, ist auch weiterhin notwendig.

Bauliche Maßnahmen wie Dämmungen, Fensteraustausch und anderer baulicher Maßnahmen. sind in nächster Zeit nicht vorgesehen.

AUSSENANLAGE:

Die Neugestaltung von Schlossterrasse, Innenhof und Parkplatz, sowie die Bepflanzung ist abgeschlossen. Der Zulauf zum Schlossweiher wurde neugestaltet und bepflanzte.

Eine Sanierung des gesamten Schlossweihers ist in der Diskussion und soll in enger Abstimmung mit den zuständigen Behörden in den nächsten Jahren in Angriff genommen werden. Dadurch soll auch die gesamte ökologische Situation des Gewässers verbessert werden. Momentan werden Gutachten und Kostenvoranschläge eingeholt.

Von Seiten der Haus-Verwaltung ist zur Zeit nur ein vorsichtiges, geringes Eingreifen in die natürliche Entwicklung und ein stetes Beobachten, sowie die Sicherung der bestehenden Situation vorgesehen.

VERKEHR:

Die MitarbeiterInnen aus dem Ort kommen zu Fuß oder per Fahrrad zur Arbeitsstelle. Auswärtige Mitarbeiter sind auf Grund der schlechten öffentlichen Verkehrsanbindung gezwungen mit Pkw bzw. mittels Fahrgemeinschaften zu kommen. Eine Verbesserung/Verschlechterung der Fahrten zur Arbeitsstätte ergibt sich nur durch Personaländerungen in Abhängigkeit vom der Heimatadresse.

Die Gäste reisten in den vergangenen Jahren, vor allem in Pkw und Reisebussen an. Der Öffentliche Personen Nahverkehr (ÖPNV) bietet hier leider keine Alternative. – Eine Verbesserung ist auch in nächster Zukunft nicht zu erwarten.

Die Auswirkungen des Lieferverkehrs auf die CO₂-Emissionen durch die Umstellung von Großlieferanten auf kleine, regionale Lieferanten mit kurzen Versorgungsfahrten sind leider nur sehr schlecht zu ermitteln, soll aber in den nächsten Jahren mittels Lieferantenbefragung und Erfassung der Anlieferungen mit in die Kennzahlen aufgenommen werden.

WERTSTOFF + ABFALL:

Die Wertstofftrennung im Gäste- und Betriebsbereich wurde vor mehr als 20 Jahren eingeführt. Das Entsorgungssystem hat sich inzwischen bewährt und konnte noch weiter optimiert werden. Wertstoffsammelräume befinden sich auf jeder Etage des Gästebereiches, sowie in der Nähe der Küche und im separaten Entsorgungsraum mit Speiserestekühlung.

Die Gäste werden auf die im Haus übliche Wertstofftrennung, schon bei dem Einchecken aufmerksam gemacht und während des Aufenthaltes bzw. vor der Abreise, von Mitarbeitern des Jugendhauses begleitet, beraten und unterstützt.

CO₂-EMISSIONEN:

Die Emissionen konnten in den vergangenen Jahren durch diverse Baumaßnahmen, die Sanierung von Gebäudeteilen und vor allem die Umstellung der Heizzentrale auf einen mit Hackschnitzel befeuerten Kessel und einem ölbetriebenen Spitzenlastkessel erheblich gesenkt werden.

Einen weiteren Beitrag zur Verringerung der CO₂-Emissionen liefert der seit einigen Jahren bezogene Ökostrom (Green-Label-zertifiziert).

Eine weitere Verbesserung der Emissionssituation, ist nur mit erheblichen Kostenaufwand (z.B. KWK mittels Blockheizkraftwerk oder Holzvergasung) möglich.

Das Umweltprogramm

Auf dem Weg zu einem umweltgerecht und nachhaltig wirtschaftenden Jugendtagungshaus Schloss Pfünz, konnten in den letzten Jahren schon einige Meilensteine gesetzt werden. Mit der Umstellung des Strombezugs auf Ökostrom mit Grünem Stromlabel und dem Betrieb einer Holzhackschnitzelheizung wurden bereits wichtige Schritte in die richtige Richtung getan.

Bei der Verwendung regional erzeugter und biologischer Lebensmittel, fair gehandelter Produkte, bei der Reduzierung des Papierverbrauchs und Erhöhung des Recyclingpapieranteils wurde ein guter Weg eingeschlagen.

Im Umweltprogramm werden weitere Handlungsfelder definiert und konkrete Ziele benannt. Zur Erreichung dieser Ziele wird eine Vielzahl von Maßnahmen mit konkreten Verantwortlichkeiten und einem Zeit- und Kostenrahmen vereinbart.

HANDLUNGSFELD	ZIELE	MASSNAHMEN
Abfall	Senkung der Gesamtabfallmenge um 2%	Reduzierung der Umverpackungen
	Recycling von EDV-Altgeräten	Altbestände von EDV-Geräten und Zubehör werden durch die Hausmeister gesammelt und sachgerecht entsorgen
Beschaffung	Berücksichtigung von Umweltaspekten im Beschaffungswesen	Umweltgerechte Beschaffung von Büromaterial
	Klimaneutralität externe Druck-erzeugnisse	Ziel alle externe Druckaufträge klimaneutral
Emissionen	Feststellung der CO ₂ -Emissionen aus dem Kraftfahrzeugverkehr	Einführung eines Systems zur Erfassung und Bewertung von Mobilität der Mitarbeiter
		Einführung eines Systems zur Erfassung und Bewertung von Mobilität der Lieferanten
		Einführung eines Systems zur Erfassung und Bewertung von Mobilität der Gäste
Energieeffizienz	Reduzierung Stromverbrauch um 2 %	Weitere Beobachtung und Ermittlung des Verbrauches
		Optimierung der Stromverbrauches / -steuerung z.B. Lüftungsanlagen, Austausch alter Geräte, Einsatz moderner Leuchtmittel und Leuchten
		Konsequenzen aus beobachteten Gäste- und Personalverhalten
	Reduzierung der Wärmeenergie um 2 %	monatliche Ermittlung der Verbrauchszahlen
		Optimierung der Energie-/Heizungssteuerung
		Konsequenzen aus beobachteten Gäste- und Personalverhalte

HANDLUNGSFELD	ZIELE	MASSNAHMEN
Sicherheit/ Gesundheitsschutz	Vorsorgeuntersuchungen	Angebot Arbeitsmedizinischer Vorsorgeuntersuchungen
		Angebot hygienischer Vorsorgeuntersuchungen
	Brandschutz	Regelmäßige Brandschutzübungen
Abfall	Senkung der Gesamtabfallmenge um 2%	Reduzierung der Umverpackungen
	Recycling von EDV-Altgeräten	Altbestände von EDV-Geräten und Zubehör werden durch die Haus- meister gesammelt und sachgerecht entsorgen
Beschaffung	Berücksichtigung von Umwelt- aspekten im Beschaffungswesen	Umweltgerechte Beschaffung von Büromaterial
	Klimaneutralität externe Drucker- zeugnisse	Ziel alle externe Druckaufträge klimaneutra
Ressourcen- effizienz	Reduzierung des Wasser- verbrauches um 2%	monatliche Ermittlung der Ver- brauchszahlen
		Optimierung der Wasserverbrauches in Tagungs-, -Übernachtungs- und Funktionsbereich
		Konsequenzen aus beobachteten Gäste- und Personalverhalten
		Einbau von Perlatoren und regel- mäßige Wartung
		Bei Sanierungsmaßnahmen Einbau von wassersparenden Toiletten- spülungen
	Reduzierung der Reinigungsmittel	Schulungen des Reinigungsperso- nals über eine umweltschonende Anwendung der Produkte
Organisation	Interne Öffentlichkeitsarbeit	Systematische Einarbeitung neuer Mitarbeiter/-innen in die Themen- bereiche Umweltschutz / Arbeits- sicherheit
		Regelmäßige Informationsveranstal- tungen für Mitarbeiter/-innen zu den Themenbereichen Umweltschutz / Arbeitssicherheit
		Vorschlagswesen (Umwelt/Arbeits- sicherheit) einrichten auch für Gäste

Umweltkennzahlen (Kernindikatoren) 2017

Mit der Umwelleistung und den berechneten Kernindikatoren werden die direkten Umweltaspekte für den Geltungsbereich des JTH Schloss Pfünz beschrieben.

Unternehmenskennzahlen (Betrieb)

Nr.	Kennzahl	Einheit	2015	2016	2017	Veränderung in % von 2016 auf 2017
UNTERNEHMENSKENNZAHLEN						
1.	Mitarbeiter					
1.1	Anzahl Mitarbeitende	MA	21	22	28	27%
1.2	Beschäftigte Vollpersonen	vMA	12,5	13,3	15,4	16%
2.	Gäste	G				
2.1	Gäste (gesam pro Jahr)	G/a	9.509	8.853	8.949	1%
3.	Leistungstage	LT				
3.1	Übernachtungen/Jahr	ÜN/a	21.751	21.770	22.385	3%
	50% von Übernachtungen/ Jahr	ÜN/a	10.876	10.885	11.193	3%
3.2	Verpflegungstage	VT	23.626	23.618	25.307	7%
	50% von Verpflegungstage	vT/a	11.813	11.809	12.654	7%
3.3	Leistungstage/Jahr LT=(50% ÜN)+(50% VP)	LT/a	22.689	22.694	23.846	5%
4.	Auslastung					
4.1	Öffnungstage	ÖT/a	297	297	298	0%
4.2	Gästebetten (Mehrbettzimmer)	GB	90	90	90	0%
4.3	Bettenkapazität $B=ÖT*GB$	B	26.730	26.730	26.820	0%
4.4	Auslastung	%	85%	85%	89%	5%
5.	Grundstück					
5.1	Gesamtfläche	m ²	44.419	44.419	44.419	0%
5.2	Gebäude Grundfläche	m ²	3.351	3.351	3.351	0%
5.3	Aussenanlagen versiegelt	m ²	6.001	6.001	6.001	0%
5.4	unversiegelte Fläche	m ²	35.067	35.067	35.067	0%
5.5	Anteil der versiegelten Fläche	%	21%	21%	21%	0%
6.	Nutzfläche Gebäude					
6.1	Nutzfläche (gesamt)	m ²	5.642	5.642	5.642	0%
6.2	Nutzfläche beheizbar	m ²	5.356	5.356	5.356	0%

Nr.	Kennzahl	Einheit	2015	2016	2017	Veränderung in % von 2016 auf 2017
UNTERNEHMENSKENNZAHLEN						
7.	thermische Energie (Biomasse + Heizöl)					
7.1	Gradtagszahl bzw. Klimafaktor	Gtz	3.623	3.714	3.858	
7.2	Langjähriges Mittel Gtz	—	3.830	3.830	3.830	
7.3	Wärmeenergieverbrauch					
7.3.1.1	Wärmeverbrauch JTH gesamt	kWhth/a	791.324	727.345	866.104	19%
7.3.1.2	Wärmeverbrauch – witterungsbereinigt (wb)	kWhth/ Gtz	836.536	750.062	859.818	15%
7.3.1.3	davon aus Biomasse		93%	98%	96%	-2%
7.3.2	Biomasse (Hackschnitzel) JTH gesamt	kWhth	739.240	709.982	832.660	17%
7.3.3	Heizöl EL JTH gesamt	kWhth	52.084	17.363	33.444	93%
7.3.4	Wärmeverbrauch (wb)/ Fläche (beheizbar)	kWhth/ m ²	156	140	161	15%
7.3.5	Wärmeverbrauch (wb)/ vMitarbeiter	kWhth/ vMA	66.923	56.396	55.832	-1%
7.3.6	Wärmeverbrauch (wb)/ Öffnungstag	kWhth/ ÖT	2817	2525	2885	14%
7.3.6	Wärmeverbrauch (wb)/ Leistungstag	kWhth/ LT	37	33	36	9%
7.3.7	Wärmeverbrauch (wb)/Gast	kWhth/G	88	85	96	13%
7.4	CO ₂ -Emission Wärmeenergie JTH					
7.4.1	CO ₂ -Emission Wärmeenergie Holzhackschnitzel CO ₂ -Äquivalent = 0,013 kg CO ₂ /kWh	t CO ₂ /a	9,6	9,2	10,8	17%
7.4.2	CO ₂ -Emission Wärmeenergie Heizöl EL CO ₂ -Äquivalent = 0,315 kg CO ₂ /kWh	t CO ₂ /a	16,4	5,5	10,5	93%
7.4.3	CO ₂ -Emission Wärmeenergie JTH gesamt	t CO ₂ /a	26,0	14,7	21,4	45%

Nr.	Kennzahl	Einheit	2015	2016	2017	Veränderung in % von 2016 auf 2017
UNTERNEHMENSKENNZAHLEN						
7.	thermische Energie (Biomasse + Heizöl)					
7.5	Kosten der Wärmeenergie					
7.5.1	Kosten/Jahr	€/a	41.449	33.939	35.027	3%
7.5.2	Kosten/m ² (beheizbar)	€/m ²	7,7	6,3	6,5	3%
7.5.3	Kosten/m ² (gesamt)	€/m ²	7,3	6,0	6,2	3%
7.5.4	Kosten/Öffnungstag	€/ÖT	140	114	118	3%
7.5.5	Kosten/Leistungstag	€/LT	1,8	1,5	1,5	-2%
7.5.6	Kosten/Gast	€/G	4,4	3,8	3,9	2%
8	Elektrische Energie					
8.1	Stromverbrauch					
8.1.1	Stromverbrauch JTH gesamt	kWhel	188.482	188.462	185.270	-2%
8.1.2	davon Ökostrom		100%	100%	100%	0%
8.1.3	Stromverbrauch/Fläche (gesamt)	kWhel/ m ²	635	635	622	-2%
8.1.4	Stromverbrauch/Öffnungstag	kWhel/ ÖT	635	635	622	-2%
8.1.5	Stromverbrauch/Leistungstag	kWhel/ LT	8,3	8,3	7,8	-6%
8.1.6	Stromverbrauch/Gast	kWhel/G	19,8	21,3	20,7	-3%
8.2	CO ₂ -Emission elektrische Energie JTH					
8.2.1	CO ₂ -Emission elektrische Energie Ökostrom CO ₂ -Äquivalent = 0,04 kg CO ₂ /kWh	t CO ₂ /a	7,5	7,5	7,4	-2%
8.2.2	CO ₂ -Emission elektrische Energie Strom-Mix CO ₂ -Äquivalent = 0,600 kg CO ₂ /kWh	t CO ₂ /a	0,0	0,0	0,0	0%
8.2.3	CO ₂ -Emission Wärmeenergie JTH gesamt	t CO ₂ /a	7,5	7,5	7,4	-2%
8.3	Kosten des Stromverbrauchs					
8.3.1	Kosten/Jahr	€/a	48.255	47.047	52.171	11%
8.3.2	Kosten/Fläche (gesamt)	€/m ²	8,6	8,3	9,2	11%
8.3.3	Kosten /Öffnungstag	€/ÖT	162	158	175	11%
8.3.4	Kosten /Leistungstag	€/LT	2,1	2,1	2,2	6%
8.3.5	Kosten/Gast	€/G	5,1	5,3	5,8	10%

Nr.	Kennzahl	Einheit	2015	2016	2017	Veränderung in % von 2016 auf 2017
UNTERNEHMENSKENNZAHLEN						
9.	Gesamtenergieverbrauch JTH Pfünz					
9.1	Gesamtenergieverbrauch					
9.1.1	Energieverbrauch JTH gesamt	kWhges	979.806	915.807	1.051.374	15%
9.1.2	davon regenerativ		95%	98%	97%	-1%
9.1.3	Energieverbrauch/Fläche (gesamt)	kWh-ges/m ²	174	162	186	15%
9.1.4	Energieverbrauch/Öffnungstag	kWh-ges/ÖT	3.299	3.084	3.528	14%
9.1.5	Energieverbrauch/Leistungstag	kWh-ges/LT	43,2	40,4	44,1	9%
9.1.6	Energieverbrauch/Gast	kWh-ges/G	103	103	117	14%
9.2	Kosten Energieverbrauch					
9.2.1	Energiekosten/Jahr	€/a	89.704	80.986	87.198	8%
9.2.2	Energiekosten/Fläche (gesamt)	€/m ²	15,9	14,4	15,5	8%
9.2.3	Energiekosten/Öffnungstag	€/ÖT	302	273	293	7%
9.2.4	Energiekosten/Leistungstag	€/LT	4,0	3,6	3,7	2%
9.2.5	Energiekosten/Gast	€/G	9,4	9,1	9,7	7%
10.	Wasserverbrauch					
10.1	Wasser / Abwasser gesamt					
10.1.1	Verbrauch gesamt	m ³	2.276	2.113	2.228	5%
10.1.2	Verbrauch/Fläche (gesamt)	l/m ²	403	375	395	5%
10.1.3	Verbrauch/Öffnungstag	l/ÖT	7.663	7.114	7.477	5%
10.1.4	Verbrauch/Leistungstag	l/LT	100	93	93	
10.1.5	Verbrauch/Gast	l/G	239	239	249	4%
10.2	Kosten Wasser/Abwasser					
10.2.1	Kosten/Jahr	€/a	6.084	6.334	6.673	5%
10.2.2	Kosten/m2	€/m ²	1,08	1,12	1,18	5%
10.2.3	Kosten /Öffnungstag	€/ÖT	20,48	21,33	22,39	5%
10.2.4	Kosten /Leistungstag	€/LT	0,27	0,28	0,28	0%
10.2.5	Kosten/Gast	€/G	0,64	0,72	0,75	4%

Nr.	Kennzahl	Einheit	2015	2016	2017	Veränderung in % von 2016 auf 2017
UNTERNEHMENSKENNZAHLEN						
11.	Verkehr					
11.1.	Mobilität – Verkehr Dienstfahrzeuge					
11.1.1	Bereitschaftsdienst	km/a	3.955	4.373	4.190	-4%
	Verbrauch (7,0l Benzin/100km)	l/a	277	306	293	-4%
	CO ₂ -Emission CO ₂ -Äquivalent = 2,877 kg CO ₂ /l	kg CO ₂ /a	796,5	880,7	843,8	-4%
11.1.2	Dienst-Pkw	km/a	7.784	6.446	7.422	15%
	Verbrauch (7,0l Benzin/100km)	l/a	545	451	520	15%
	CO ₂ -Emission CO ₂ -Äquivalent = 2,877 kg CO ₂ /l	kg CO ₂ /a	1.568	1.298	1.495	15%
11.1.3	CO ₂ -Emission gesamt	t CO ₂ /a	2,4	2,2	2,3	7%
11.1.4	CO ₂ -Emission pro vMitarbeiter (CO ₂ /vMA)	kg CO ₂ / vMA	189	164	152	-7%
11.1.5	CO ₂ -Emission pro Öffnungstag	kg CO ₂ / ÖT	8,0	7,3	7,8	7%
11.1.6	CO ₂ -Emission pro Leistungs- tag (CO ₂ /LT)	kg CO ₂ / LT	0,10	0,10	0,10	2%
11.1.7	CO ₂ -Emission pro Gast (CO ₂ /G)	kg CO ₂ /G	0,25	0,25	0,26	6%
11.2	Gesamtkosten Mobilität (dienstlich)					
11.2.1	Kosten Fahrzeuge (Benzin+Nebenkosten)	€/a	4.109	3.787	4.064	7%
11.2.2	Mobilitätskosten pro km (A1 Benziner/ADAC)	€/km	0,35	0,35	0,35	0%
11.2.3	Mobilitätskosten pro vMitarbeiter	€/vMA	329	285	264	-7%
11.2.4	Mobilitätskosten pro Öffnungstag	€/ÖT	13,8	12,7	13,6	7%
11.2.5	Mobilitätskosten pro Leistungstag	€/LT	0,18	0,17	0,17	2%
11.2.6	Mobilitätskosten pro Gast	€/G	0,43	0,43	0,4%	6%

Nr.	Kennzahl	Einheit	2015	2016	2017	Veränderung in % von 2016 auf 2017
UNTERNEHMENSKENNZAHLEN						
12.	Abfall					
12.1	Gesamtabfall					
12.1.1	Abfallaufkommen [kg] pro Jahr ($\rho=m/V=125 \text{ kg/m}^3$)	kg/a	13.747	11.513	11.330	-2%
12.1.2	Abfallaufkommen [m ³] pro Jahr	m ³ /a	110	92	91	-2%
12.2	Abfallarten					
12.2.1	Restmüll (Entsorgung)	kg/a	8.247	6.043	6.250	3%
12.2.2	Speisereste	kg/a	3.480	2.520	2.280	-10%
12.2.3	Fettabscheider	kg/a	1.250	2.000	2.000	0%
12.2.4	Altpapier	kg/a	770	950	800	-16%
12.2.5	gefährliche Abfälle	kg/a	< 10	< 10	< 10	0%
12.3	Abfall-Kennzahlen					
12.3.1	Abfallmenge pro Mitarbeiter	kg/vMA	1.100	866	736	-15%
12.3.2	Abfallmenge pro Öffnungstag	kg/ÖT	46	39	38	-2%
12.3.3	Abfallmenge pro Leistungstag	kg/LT	0,61	0,51	0,48	-6%
12.3.4	Abfallmenge pro Gast	kg/G	1,4	1,3	1,3	-3%
12.4	Gesamtkosten Abfall					
12.4.1	Kosten Abfallentsorgung	€	3.260	3.226	3.561	10%
12.4.2	Abfallkosten pro vMitarbeiter	€/vMA	261	243	231	-5%
12.4.3	Abfallkosten pro Öffnungstag	€/ÖT	11,0	10,9	11,9	10%
12.4.4	Abfallkosten pro Leistungstag	€/LT	0,14	0,14	0,15	5%
12.4.5	Abfallkosten pro Gast	€/G	0,34	0,36	0,40	9%

Nr.	Kennzahl	Einheit	2015	2016	2017	Veränderung in % von 2016 auf 2017
UNTERNEHMENSKENNZAHLEN						
13.	THG-/ CO₂-Emissionen / CO₂-Bilanz					
13.1.	Berechnung der CO ₂ Emissionen					
13.1.1	CO ₂ -Emission Wärme- energie gesamt	t CO ₂ /a	26	15	21	45%
13.1.2	CO ₂ -Emission elektrische Energie	t CO ₂ /a	7,5	7,5	7,4	-2%
13.1.3	CO ₂ -Emission Verkehr (dienstlich)	t CO ₂ /a	2,4	2,2	2,3	7%
13.2	Summe aller CO ₂ -Emissionen	t CO ₂ /a	36	24	31	27%
13.3	CO ₂ -Emission Kennzahlen					
13.3.1	CO ₂ -Emission pro vMitarbeiter	kg CO ₂ / vMA	2.874	1.836	2.020	10%
13.3.2	CO ₂ -Emission pro Öffnungstag	kg CO ₂ / ÖT	121	82	104	27%
13.3.3	CO ₂ -Emission pro Leistungs- tag	kg CO ₂ / LT	1,6	1,1	1,3	21%
13.3.4	CO ₂ -Emission pro Gast	kg CO ₂ /G	3,8	2,8	3,5	26%
13.4	CO ₂ -Bilanz					
13.4.1	CO ₂ -Emission komplett	t CO ₂ /a	36	24	31	27%
13.4.2	CO ₂ -Bilanz pro vMitarbeiter	kg CO ₂ / vMA	2.874	1.836	2.020	10%
13.4.3	CO ₂ -Bilanz pro Leistungstag	kg CO ₂ / LT	1,6	1,1	1,3	21%
13.4.4	CO ₂ -Bilanz pro Gast	kg CO ₂ /G	3,8	2,8	3,5	26%

Nr.	Kennzahl	Einheit	2017	Veränderung in % von 2016 auf 2017
WARENBESCHAFFUNG				
1.	ABeschaffung von Lebensmitteln + Getränken			
1.1	Kosten gesamt	€/a	119.202	-9%
1.2	Kosten fair/biologisch/regional gesamt	€/a	116.149	-9%
1.3	Anteil fair/biologisch/regional gesamt	%	97%	1%
2.	Lebensmittel			
2.1	Summe der fair/biologisch/regional Lebensmittel	€/a	97.033	-8%
2.2	konventionell erzeugte Lebensmittel	€/a	3.053	-33%
2.3	Anteil der fair/biologisch/regional Lebensmittel	%	97%	1%
3.	Getränke			
3.1	Summe der fair/biologisch/regional Getränke	€/a	19.116	-10%
3.2	konventionell erzeugte Getränke	€/a	0	0%
3.3	Anteil der fair/biologisch/regional Getränke	%	100%	0%
4.	Kosten			
4.1	Kosten für Lebensmittel	€/a	100.086	-9%
4.1.1	Kosten Lebensmittel/Öffnungstag	€/ÖT	335,86	-10%
4.1.2	Kosten Lebensmittel/Leistungstag	€/LT	4,20	-14%
4.1.3	Kosten Lebensmittel/Gast	€/G	11,18	-10%
4.2	Kosten für Getränke	€/a	19.116	-10%
4.2.1	Kosten Getränke/Öffnungstag	€/ÖT	64,15	-10%
4.2.2	Kosten Getränke/Leistungstag	€/LT	0,80	-14%
4.2.3	Kosten Getränke/Gast	€/G	2,14	-11%
4.3	Kosten Einkauf Küche gesamt	€/a		
4.3.1	Kosten/Jahr		119.202	-9%
4.3.2	Kosten /Öffnungstag	€/ÖT	400,01	-10%
4.3.3	Kosten /Leistungstag	€/LT	5,00	-14%
4.3.4	Kosten/Gast	€/G	13,32	-10%

Nr.	Kennzahl	Einheit	2017	Veränderung in % von 2016 auf 2017
WARENBESCHAFFUNG				
5.	Papierverbrauch			
5.1.1	Verbrauch Verwaltung	kg/a	76	39%
5.1.2	Papierverbrauch Verwaltung (5g/Blatt DIN A4)	Blatt/a	15.200	39%
5.2.1	Verbrauch pro vMitarbeiter	kg/vMA	4,9	20%
5.2.2	Papierverbrauch Blatt pro vMitarbeiter	Blatt/vMA	987	20%
5.2.3	Verbrauch pro Gast	kg/G	0,01	37%
5.2.4	Papierverbrauch pro Gast	Blatt/G	1,7	37%
5.3	Anteil Recycling	%	99%	0%
6.	Bürobedarf / Beschaffung allgemein			
6.1	Kosten Verwaltung	€/a	1.157	
7.	Reinigung			
7.1	Kosten Hauswirtschaft	€/a		



Rechts-und Umweltvorschriften

Das Rechtskataster wird in aktueller Form vom Umweltmanagementbeauftragten vorgehalten.

Die Einhaltung aller gültigen Gesetze, Verordnungen, Satzungen und lokalen Vorschriften werden durch regelmäßige interne und externe Audits sowie Begehungen überprüft. Alle relevanten Ortssatzungen der Stadt und des Landkreises Eichstätt sind im Rechtskataster abgelegt und werden eingehalten. Alle Regelungen bzgl. Arbeits- und Gesundheitsschutz liegen vor und werden eingehalten.



Funktionen und Zuständigkeiten

HAUPTABTEILUNG I (HA I) · GESAMTLEITUNG TAGUNGSHÄUSER (GSL) / VERWALTUNG DER TAGUNGSHÄUSER

- Gesamtverantwortung für alle Tagungshäuser
- Integration des Umweltmanagements in den einzelnen Tagungshäusern
- Genehmigung haushaltswirksamer und personalrelevanter Maßnahmen
- Durchführung eines Management Review (Basierend auf einem Bericht des UMB)
- Stakeholderdialog & Außendarstellung

UMWELTMANAGEMENTBEAUFTRAGTER (UMB)

- Einrichtung, Aufrechterhaltung, Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems
- Koordination des UmweltTeams
- Koordination der Umweltbetriebsprüfung
- Kontrolle der Einhaltung relevanter Rechts- und Verwaltungsvorschriften
- Kontrolle und Weiterentwicklung des Umweltprogramms

UMWELTEAM

- Quantitatives und qualitatives Controlling: Umsetzung des Umweltmanagementhandbuchs
- Überwachung und Fortschreibung der Umweltkennzahlen
- Überwachung und Fortschreibung des Umweltprogrammes
- Erstellung der Umwelterklärung
- Information und Motivation der Mitarbeitenden
- Anregung von Schulungen

PROJEKTGRUPPEN

- Projektgruppen werden von Fall zu Fall/temporär eingesetzt
- Aufgabe: Lösungsvorschläge für Teilbereiche erarbeiten und Umsetzungsstrategien entwickeln

REFERAT SCHÖPFUNG UND KLIMASCHUTZ

- Engagiert sich im UmweltTeam
- Verknüpfung des UMS mit der bistumsweiten **KLIMAOFFENSIVE 2030**
- Fachliche Beratung des UmweltTeams und des UMB

ARBEITSSTELLE ARBEITSSICHERHEIT/GESUNDHEITSSCHUTZ

- Kontrolle der Einhaltung relevanter Rechts- und Verwaltungsvorschriften
- Sicherheitsbegehungen
- Beratung des UmweltTeams und des UMB

MITARBEITENDE

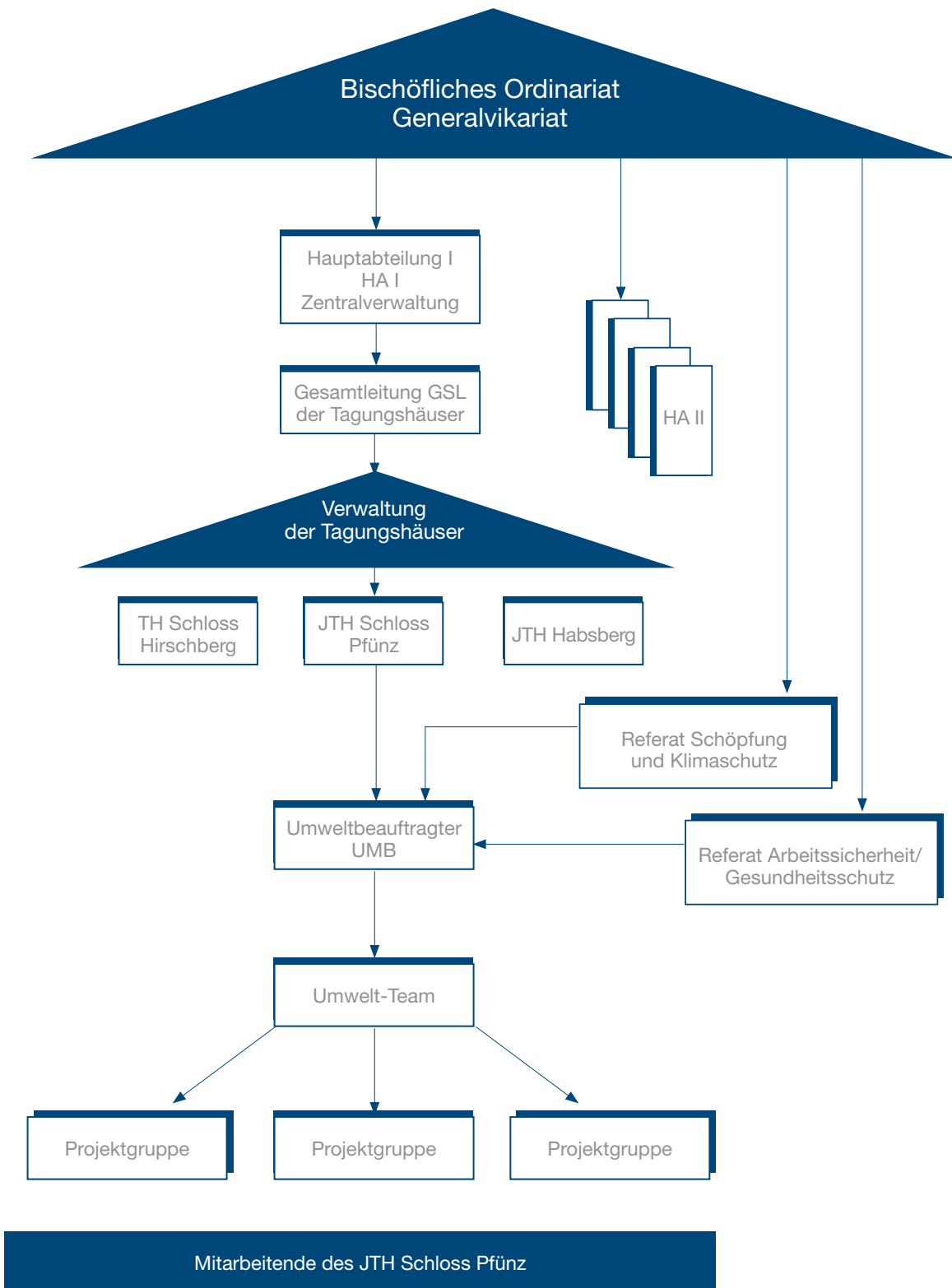
- werden informiert und motiviert
- kritisieren konstruktiv und geben Anregungen (Vorschlagswesen)
- engagieren sich im Umweltmanagement

REGIONALE STRUKTUREN (DEKANATE/PFARREIEN) UND EINRICHTUNGEN DES BISTUMS EICHSTÄTT

- werden informiert und motiviert
- kritisieren konstruktiv und geben Anregungen
- engagieren sich im Umweltmanagement



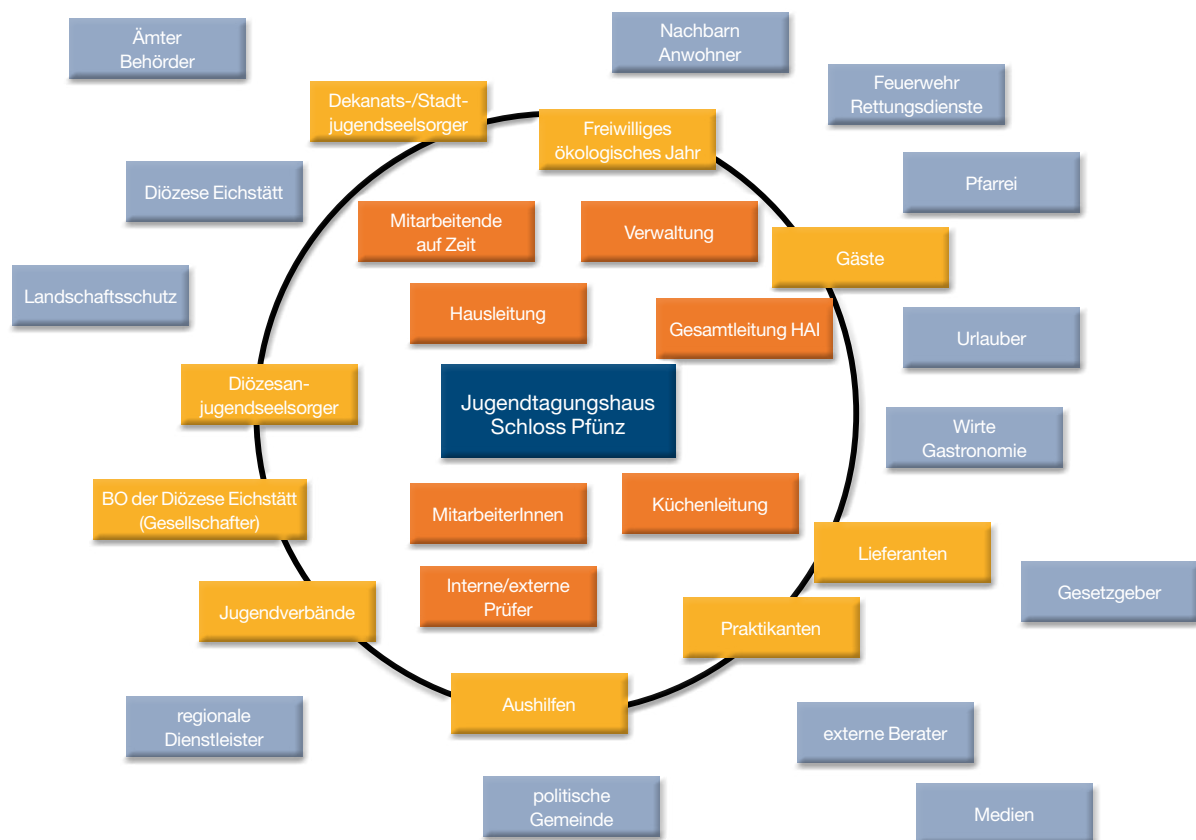
Organigramm



Stakeholderbetrachtung

Mit dieser Stakeholder-Betrachtung für das Jugendtagungshaus Schloss Pfünz wird versucht, die internen, die verbundenen und die externen Stakeholder zu benennen und ihre Einflussmöglichkeiten darzustellen. Auf dieser Grundlage kann bestimmt werden, welche Erfordernisse die Leitung / Verwaltung des Jugendtagungshaues Schloss Pfünz nachkommen muss und welchen es sich zusätzlich verpflichten möchte. Auf diese Weise wird ein Verständnis für die Interessen anderer Parteien in Bezug auf die Leistungen und speziell auf die Umweltleistung der Einrichtung haben geschaffen.

Stakeholder-Landkarte für das Jugendtagungshaus Schloss Pfünz



Die internen Anspruchsgruppen / Stakeholder

1. Gesamtleitung Hauptabteilung I im BO
2. Verwaltung der Tagungshäuser
3. Hausleitung
4. Küchenleitung
5. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
6. Mitarbeitende auf Zeit
7. Interne und externe Prüfer

Die verbundenen Anspruchsgruppen / Stakeholder

8. Gäste
9. Lieferanten
10. Aushilfen
11. Praktikantinnen und Praktikanten
12. Freiwillige Mitarbeiterinnen + Mitarbeiter
(ökologisches Jahr)
13. Jugendverbände
14. Diözesan-Jugendseelsorger
15. Stadt-/Dekanats-Jugendseelsorger
16. BO der Diözese Eichstätt (Gesellschafter)

Die externen Anspruchsgruppen / Stakeholder

17. Ämter und Behörden
18. Landschaftsschutz; Denkmalschutz; Naturschutz usw.
19. Diözese Eichstätt
20. regionale Dienstleister
21. Politische Gemeinde
22. Nachbarn und Anwohner
23. Feuerwehr und Rettungsdienste
24. Pfarrei
25. Urlauber
26. Wirte, Gastronomie
27. Gesetzgeber
28. Medien
29. externe Berater

Betrachtung des Lebenswegs der Produkte und Dienstleistungen

Durch die neue EMAS-Norm kommt auch dem Lebensweg der Produkte einer Organisation größere Bedeutung zu.

Die Kernaufgabe der Kirche und deshalb auch des JTH Schloss Pfünz, ist eine theologische, menschenfreundliche und beispielhafte Lebensalternative zum allgemeinen Mainstream aufzuzeigen.

Das JTH Schloss Pfünz betreibt ein Umweltmanagementsystem, um Schöpfungsverantwortung nicht nur zu diskutieren, sondern auch zu leben. In der theologischen Arbeit als Kernaufgabe einer katholischen Einrichtung schlägt sich das Engagement für die Schöpfung auch praktisch nieder.

Auch eine Schöpfungsandacht, eine Wanderung mit geistlichen Impulsen oder die Beschäftigung mit dem im Schlosspark zu findenden Sonnengesang des hl. Franz von Assisi kann ein Teil des Umweltprogrammes sein/werden.

Die neuen Anhänge der EMAS-Norm kennen den Begriff der bindenden Verpflichtung. Diese können sich aus Gesetzen ergeben und freiwillig eingegangen werden. Wir sehen für freiwillige bindende Verpflichtungen bezüglich des JTH Schloss Pfünz, keine notwendige Bedingung, weil ja die Umweltrelevanz im Vergleich zu Produktionsbetrieben gering ist.

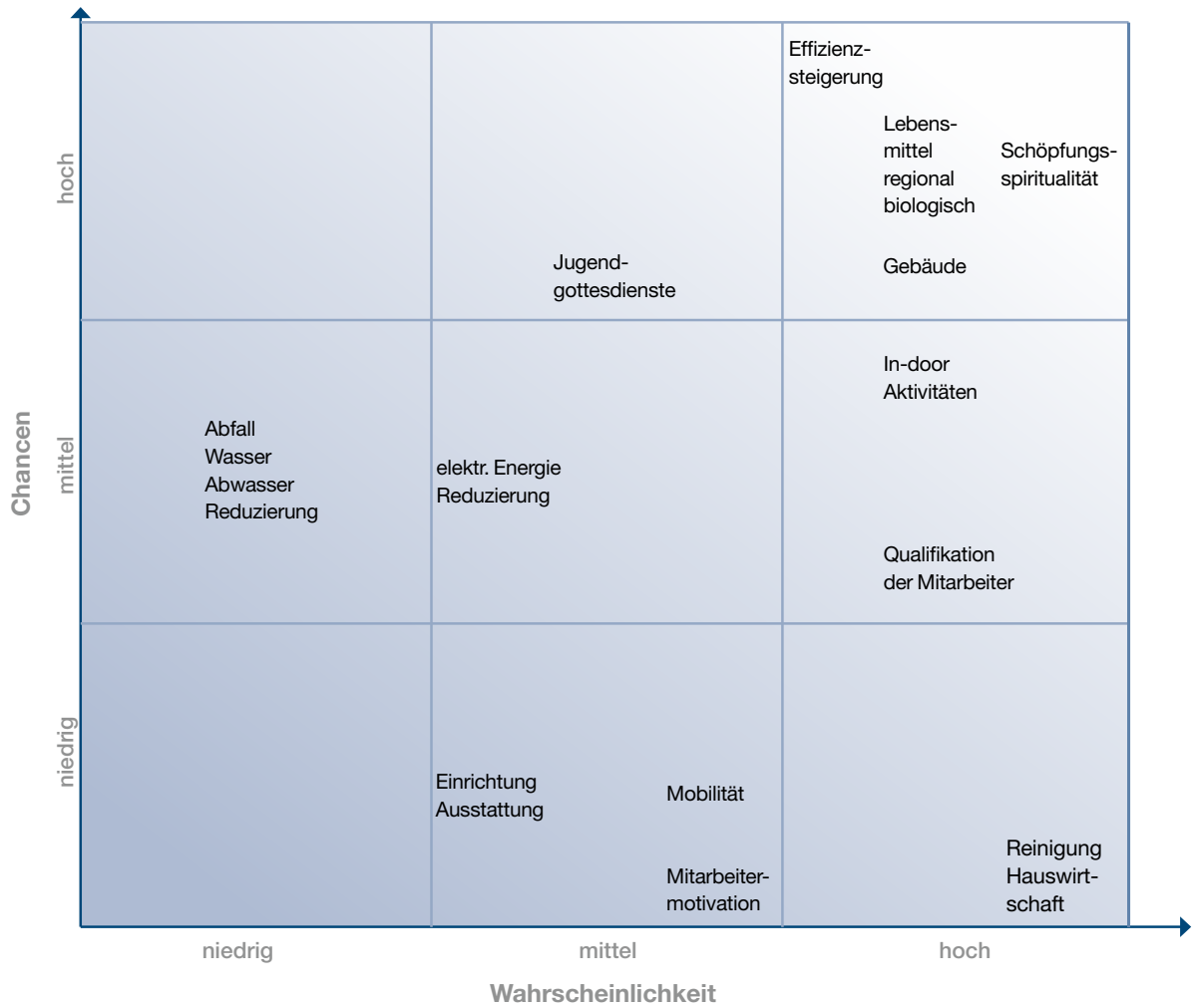
Bestimmung von Risiken und Chancen

Die durch die **Novellierung der EMAS-Verordnung (EMAS III)** erforderliche Bewertung von Risiken und Chancen wird mit einer Portfolio-Analyse durchgeführt.

Risikoanalyse



Chancenanalyse



Eintrittswahrscheinlichkeit	unvorstellbar				Terrorismus / Kriminalität
	unwahrscheinlich			Verletzung von Betreiberpflichten	Rufschädigung / Umweltschäden/ Feuer /Hochwasser / Felssturz / Erdbeben / Altlasten
	enfernt vorstellbar		Abfall / Wasser / Abwasser	Mitarbeiterbelastung Streß / Burnout / Mobbing	Lebensmittel- vergiftungen/ Salmonellen/ Norovirus
	gelegentlich	Einrichtung Ausstattung		Kostensteigerung	Starkregen/Sturm
	wahrscheinlich		Lärm durch Gäste		
	häufig				
		unwesentlich	geringfügig	kritisch	katastrophal

Schadenswahrscheinlichkeit

URKUNDE



**Jugendtagungshaus der Diözese Eichstätt
Schloss Pfünz**

Standort

Waltinger Straße 3
85137 Pfünz

Register-Nr.: DE-155-00224

Ersteintragung am
28. März 2003

Diese Urkunde ist gültig bis
1. Juni 2020

Diese Organisation wendet zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistung ein Umweltmanagementsystem nach der EG-Verordnung Nr. 1221/2009 und EN ISO 14001:2015 (Abschnitt 4 bis 10) an, veröffentlicht regelmäßig eine Umwelterklärung, lässt das Umweltmanagementsystem und die Umwelterklärung von einem zugelassenen, unabhängigen Umweltgutachter begutachten, ist eingetragen im EMAS-Register (www.emas-register.de) und deshalb berechtigt, das EMAS-Logo zu verwenden.



München, den 20. Juni 2018

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'P. Driessen'.

Peter Driessen
Hauptgeschäftsführer





Verfasser

Marion Hönig / Bernd Grünauer, UMB/UB
Waltinger Straße 3
85137 Walting/Pfünz

Telefon 08426 9900-0

Telefax 08426 99 00-90

E-Mail jugendhaus-pfuenz@bistum-eichstaett.de

Internet www.jugendhaus-pfuenz.de

Datum 1. Juni 2018

Gestaltung Stabsstelle Medien und Öffentlichkeitsarbeit
pde-Fotos: Anika Taiber-Groh